Berichte

Buchbesprechungen

Gradmann, H.: Menschsein ohne Illusionen. Die Aus-söhnung mit den Naturgesetzen. Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel, 1970. 493 Seiten. Leinen DM 32,—.

Einleitend wird festgehalten, daß das unmittelbare persönliche Erleben und die Feststellung räumlich-körperlicher Erscheinungen, die sich auf Sinneswahrnehmungen gründet, Aufschluß über das Wesen des Menschen geben. Man kann von zweierlei Erkenntnissen, zweierlei Eigenschaften sprechen, seelischen und körperlichen. Doch den zweierlei Erfahrungsweisen entsprechen nicht auch zweierlei Gegenstände, nämlich Körper und Seele. Das Ziel des Buches ist, den scheinbaren Widersprüchen, die sich daraus ergeben, daß über die gleichen Vorgänge, das Verhalten des Menschen, von beiden Seiten her brauchbare Aussagen gemacht werden können, auf den Grund zu gehen und sie aufzulösen. Dieses Ziel zu erreichen ist dem Verf. in vollendeter Weise gelungen. An den Anfang werden die naturwissenschaftlich-biologischen Erkenntnisse unter Berücksichtigung des neuesten Standes des Wissens gestellt. Auf diesem Grundstock gesicherter Wissenstatsachen wird weiter aufgebaut und in den folgenden Abschnitten auf die seelischen Erlebnisse weiter eingegangen und analysiert. Im Abschnitt „Leben und Bewußtsein“ wird der parallele Verlauf der Bewußtseinserlebnisse mit körperlichen Vorgängen erörtert und festgestellt, daß die Gesetze des Psychischen zugleich die Gesetze des Physischen sind und erwiesen, daß eine Eigengesetzlichkeit des Psychischen nur vermeintlich ist. Im nächsten Abschnitt wird die erkenntnistheoretische Klärung gesucht, wobei auf die Zuverlässigkeit des Erkennens, Ziele und Grenzen der Wirklichkeitskenntnis und sehr aufschlußreich auf das angeblich Unerforschliche und grundsätzlich Unerforschliche eingegangen wird. Im Abschnitt „Die Ordnung des Willens“ werden Willensvorgänge, das Verhalten und besonders die Willensfreiheit erörtert. Der letzte Abschnitt ist betitelt „Naturgesetz und Einstellung zum Leben“. Von der Unzufriedenheit mit der Weltordnung führt er zu unseren Möglichkeiten, zeigt die falschen Wege der Gewalt und des Ausweichens. Verfasser beendet das Werk mit der Beleuchtung ethischer Probleme und besonders den Hinweis auf das „Sinnvolle Leben“. „Unter einem sinnvollen Leben verstehen wir also ein Leben, das die ihm gestellte Aufgabe erfüllt. Es ist in doppelter Weise sinnvoll: Einmal kann nur ein solches Leben den Menschen wirklich befriedigen.“ ... „Zum andern ist ein solches Leben sinnvoll, weil es im Dienste eines größeren Ganzen steht.“ Das Werk enthält eine gewaltige Fülle naturwissenschaftlicher Erkenntnisse, die zu einem großen einheitlichen Gedankengebäude zusammengefügt sind. Man folgt den an die Tatsachen geknüpften Überlegungen und Folgerungen mit größter Spannung und unter tiefer Befriedigung. Der Naturforscher wird es begeistert aufnehmen, es wird auch dem Künstler und allen jenen, die sich mit Naturwissenschaften, Physiologie, Psychologie, Physiopsychologie, philosophischen Grundlagen, mit dem Menschen, mit dem Leben überhaupt befassen, bald ein immer wieder zur Hand genommener unentbehrlicher Begleiter sein. Die klare Darstellung auch sehr schwieriger Fragen, ohne in sonst so beliebte konstruierte „Terminologie“ zu verfallen muß noch besonders hervorgehoben werden. Ein ganz vorzügliches Buch. E. Sch.

Krafft F., und Adolf Meyer-Abich: Große Naturwissenschaftler. Biographisches Lexikon. Fischer Handbücher. Fischer Bücherei Nr. 6010. Verlag Fischer Bücherei. Frankfurt am Main und Hamburg, 1970. 400 Seiten. DM 6,80.

Mit diesem biographischen Lexikon wurde gleich-

zeitig ein kleines Handbuch der Naturwissenschaften geschaffen. Es werden von etwa 350 Naturwissenschaftlern der Lebensweg sowie die wissenschaftlichen Leistungen behandelt. Die Forscher sind in alphabetischer Reihenfolge angeführt. Die Stellung des einzelnen Forschers in der Geschichte der Naturwissenschaften wird gekennzeichnet. Damit wird auch ein kleiner Überblick über die Entwicklung der Naturwissenschaften und der Mathematik „von der Antike bis nahe an die Gegenwart“ vermittelt. Berücksichtigt wurden mathematische, naturwissenschaftlich technische oder naturphilosophische Leistungen. Für auswahlwürdige Leistungen wurde als Grenze etwa das Jahr 1935 gewählt. Im Anhang sind die im Buche behandelten Forscher in einer Zeittabelle (650 v. Chr. bis etwa 1966 — dies als Todesjahr) zusammengestellt. In einer Neuauflage wird gewiß auch die Entomologie gebührende Berücksichtigung finden. Eine ausführliche Bibliographie sowie ein gutes Namensverzeichnis beschließen das wertvolle Nachschlagebuch, das eine rasche Orientierung ermöglicht. E. Sch.

Ebing, Winfried: Gaschromatographie der Pflanzenschutzmittel. Tabellarische Literaturreferate I. Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem, Heft 138, September 1970. 42 Seiten und 900 Tabellen. Kommissionsverlag Paul Parey, Berlin und Hamburg, DM 21,95.

Das vorliegende Heft 138 der Mitteilungen aus der Biologische Bundesanstalt stellt ein Nachschlagewerk hinsichtlich der die gaschromatographische Analyse bestimmter Pflanzenschutzmittel betreffenden Literatur dar. Es ist nach dem Autor dazu bestimmt, „dem Studierenden und dem Praktiker eine Übersicht über die derzeitigen Möglichkeiten auf dem Gebiet der gaschromatographischen Rückstandsanalytik zu erschließen“. Nach Erläuterungen zur Benutzung, Verzeichnis der allgemeinen Abkürzungen, Abkürzungsverzeichnis der zitierten Zeitschriften, Erstautorenverzeichnis werden in alphabetischer Reihenfolge alle behandelten Wirkstoffe mit Beifügung der laufenden Nummer, unter welcher sie in den nachstehenden Tabellen behandelt werden, angeführt. Es wird im einzelnen in den Tabellen angegeben: Laufende Nummer, behandelte Wirkstoffe, deren Nachweisgrenzen, Geräteparameter, Säulenparameter. Eine Spalte ist weiteren Bemerkungen reserviert. Es ist damit möglich, für einen gefragten Wirkstoff unter der zugehörigen laufenden Nummer sämtliche registrierten Arbeiten, die sich mit dem Rückstandsproblem dieses Stoffes beschäftigen, aufzufinden und gleichzeitig Angaben zum benutzten und gemessenen Konzentrationsbereich sowie exakte und zum Reproduzieren ausreichende experimentelle Daten (wie dies im Vorwort ausgedrückt wird), zu finden. Unter der Spalte Bemerkungen wird versucht, auf den Zweck der registrierten Abhandlungen hinzuweisen, so wird u. a. häufig angegeben, auf welchen Substraten Rückstände der in Frage stehenden Stoffe gefunden werden können. Die Anordnung der Zitate gibt auch Auskunft über den jeweiligen Erstautor des behandelten Rückstandsproblems eines bestimmten Pflanzenschutzmittels, wie auch das genannte in alphabetischer Reihenfolge geführte Erstautorenverzeichnis über die Arbeiten des jeweils gefragten Erstautors rasch Auskunft gibt. Da die vorliegende Zusammenstellung nach einheitlichen Gesichtspunkten auch Übersicht über die Inhalte der ausgewerteten Arbeiten auf dem Gebiete der Gaschromatographie der Pflanzenschutzmittel gibt, wird sie über die Dokumentation hinaus auch zu einem Nachschlagewerk für sachliche Fragestellungen, vor allem auch zu methodischen Fragen. Dieses Nachschlagewerk ermöglicht bis zum Zeitpunkt seines Erscheinens eine rasche Orientierung über angewendete Methodik und über die Ergebnisse von gaschromato-